

II-3899 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

B M  
W F

GZ 10.001/89-Parl/91

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz FISCHER

Parlament  
1017 Wien

Wien, 22. November 1991

MINORITENPLATZ 5  
A-1014 WIEN  
TELEFON  
(0222) 531 20-0  
DVR 0000 175

1602 IAB  
1991 -11- 22  
zu 1741 IJ

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1741/J-NR/91, betreffend Chlorchemie, die die Abgeordneten Monika LANGTHALER und Genossen am 16. Oktober 1991 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Wurde die Studie bereits vergeben?

wenn ja: warum?

welche WissenschaftlerInnen wurden mit der Ausführung betraut?

wenn nein: warum nicht?

Antwort:

Die Studie wurde im November 1991 vergeben. Auftragnehmer ist die Gesellschaft Österreichischer Chemiker, die aus den Reihen ihrer Mitglieder für die einzelnen Teilbereiche die entsprechenden Wissenschaftler bzw. Wissenschaftlerinnen zur Mitarbeit heranziehen wird. Die Auswahl dieser Personen liegt jedoch beim Auftragnehmer.

2. Wie lautet der genaue Titel der Studie?

Antwort:

Der genaue Titel der Studie lautet "Die Situation der Chlorchemie in Österreich".

3. Wann soll die Studie der Öffentlichkeit vorgestellt werden?

Antwort:

Gemäß Offert wird der Statusreport Ende Februar 1992 vorliegen. Der ausführliche Endbericht wird Ende 1992 vorliegen.

4. Die o.a. Studie stellt nur einen Teilbereich des Gesamtkomplexes Natronlauge dar.

Denken Sie daher auch daran, Untersuchungen für

- eine Natronlauge-Verbrauchsbilanz für Österreich
- Möglichkeiten zur Einsparung, Kreislaufführung und Substitution von Natronlauge in Österreich

in Auftrag zu geben?

(Anm.: Nur eine solche umfassende Darstellung würde unserer Auffassung nach jene Natronlauge menge ermitteln, die tatsächlich chlorunabhängig erzeugt werden müßte und die o.a. Studie sinnvoll und unverzichtbar ergänzen!)

Antwort:

Es ist nicht richtig, daß die Studie "Die Situation der Chlorchemie in Österreich" lediglich einen Teilbereich des "Gesamtkomplexes Natronlauge" darstellt:

Die gegenständliche Studie soll die Situation der Chlorchemie in Österreich mit dem Ziel untersuchen, eventuelle Probleme aufzuzeigen und notwendige Maßnahmen vorzuschlagen. Die Studie soll in zwei Teile gegliedert sein, und zwar in eine Erhebung der bestehenden Situation zur Identifikation der Problemfelder (Statusreport) und in eine Analyse dieser Problemfelder.

- 3 -

Der erste Teil der Studie wird enthalten

- eine Erhebung von Erzeugung, Verwendung, Verbrauch und Außenhandel (Exporte und Importe) von Chlor, chlorhältigen Produkten und Natronlauge und zwar sowohl den gegenwärtigen Stand als auch die in den nächsten Jahren zu erwartende Entwicklung,
- eine Untersuchung der Herstellung, Verwendung und Entsorgung der genannten Produkte zur Identifikation eventueller Problemfelder.

Außerdem sollen parallel dazu zwei Detailprobleme untersucht werden, nämlich

- die technischen Möglichkeiten zur Herstellung von Natronlauge ohne gleichzeitigen Anfall von Chlor und
- die technischen Möglichkeiten zur Einsparung bzw. Substitution von Natronlauge in ihren Haupteinsatzgebieten.

5. Unmittelbar verbunden mit der Natronlauge sind natürlich Chlor und die umweltzerstörende Chlorchemie. Gedenken Sie, eine vollständige Bilanzierung der Chlorchemie (Produktion, Verbrauch in Österreich, Import, Export, Emissionsdaten, Abfallströme, etc.) in Auftrag zu geben? Als Grundlage könnte die vom Österreichischen Ökologie-Institut im Juli 1991 fertiggestellte Studie "Versuch einer Chlor-Stoffstrom-Bilanz für Österreich" dienen.

Antwort:

Es ist vorstellbar, daß die sachlich zuständigen Ressorts auf Basis der gegenständlichen, vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung vergebenen Studie die unter Punkt 5 dargelegten Problembereiche einer näheren Untersuchung unterziehen.

- 4 -

6. Sind Sie für eine Chlor-Natronlaugesteuer?  
wenn ja: wie soll diese aufgebaut sein, wann soll  
diese in Kraft treten?  
wenn nein: warum nicht?

Antwort:

Fragen des Steuerrechts fallen in den Zuständigkeitsbereich des Herrn Bundesministers für Finanzen, weshalb ich nicht in der Lage bin, diese Frage zu beantworten.

Der Bundesminister:

